

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Arbeitsblatt: So „schreibt“ man im Chat	50
Einführung	5	Arbeitsblatt: Asterisken und Akronyme	51
Die neuen, digitalen Medien	5	Snapchat – Übersicht	52
Mediennutzung als Freizeitgestaltung	6	Snapchat – Bildbearbeitung	53
Kommunikation mit den Neuen Medien	8	Knuddels – Übersicht	54
Die Neuen Medien und ihre Risiken	10	KWICK – Übersicht	55
Soziale Netzwerke	11	Arbeitsblatt: Sicher chatten – Teste dein Wissen	56
Was ist das - „Soziale Netzwerke“?	11	Arbeitsblatt: Instant Messenger – Was ist das?	57
Übersicht: Online-Netzwerke in Deutschland ..	12	Instant Messenger – eine kurze Übersicht ...	58
Wie halte ich es mit dem Datenschutz?	13	Tipps zu ICQ & Co.	59
Beispiele von bekannten sozialen Netzwerken	14	Foren	60
Facebook – Übersicht	15	Foren – Was steckt hinter diesem Begriff? ...	60
Facebook – Informationen	16	Pro-Ana- und Pro-Mia-Foren	61
Facebook – Freunde, Profil anlegen	17	Arbeitsblatt: Anorexie-Foren – helfen sie Magersüchtigen?	62
Facebook – Überlegungen zur Sicherheit	18	Infoblatt: Selbstverletzendes Verhalten (SVV)-Foren ...	63
Facebook – Eine Seite erstellen	20	Arbeitsblatt: Selbstmord per Internet planen? – Suizidforen	64
LizzyNet – Inforrmationen	21	Arbeitsblatt: Foren – der neue, virtuelle Marktplatz	65
LizzyNet – Die Community für Mädchen	22	Handy, Smartphone & Co	66
LizzyNet – Informationen für Eltern	23	Arbeitsblatt: Handy – Telefon oder mehr?	66
Hast du heute schon „getwittert“?	24	Arbeitsblatt: SMS – Short Message Service ..	67
Twitter – Anmelden und registrieren	25	WhatsApp – die neue Form der Handykommunikation? ...	68
Twitter – Timeline und Tweet	26	Arbeitsblatt: Smartphone – noch Telefon oder schon Computer?	69
Twitter – Antworten – Retweet	27	Rechtliche Grundlagen	70
Twitter – Einstellungen	28	Rechtliche Grundlagen in sozialen Netzwerken	70
Google+ – ein weiteres soziales Netzwerk ...	29	Einige rechtliche Grundlagen: Beleidigung, Nachstellung	71
Google+ – die Oberfläche	30	Arbeitsblatt: Verhaltenskodex – Pflichten der Anbieter	72
Google+ – der Stream	31	Aufgaben der Schule	73
Google+ – weitere Funktionen	32	Was kann die Schule tun?	73
Instagram – Netzwerk nur für Fotografen? ...	33	Positive Nutzung der Neuen Medien fördern .	75
Instagram – Übersicht	34	Arbeitsblatt: Wie nutze ich Internet & Co	76
Instagram – Fotobearbeitung	35	Wir erstellen einen Verhaltenskodex	77
Tumblr – Einführung	36	Arbeitsblatt: Wir schließen einen Klassenvertrag	78
Tumblr – Anmeldung	37	Hilfen von außen: Polizei, Sozialarbeiter, Mediatoren	79
Tumblr – die Übersichtsseite	38	Lösungen	80
Tumblr – einen eigenen Blog erstellen	39	Linkliste	90
Arbeitsblatt: Was ist privat?	40	Abbildungsverzeichnis	92
Arbeitsblatt: Ich habe dich im Netz gesehen!	41		
Arbeitsblatt: Bilder im Netz – gar nicht so einfach	42		
Arbeitsblatt: Soziales Netzwerk – ein digitales Freundebuch?	43		
Infoblatt: Das Netz vergisst nichts	44		
Arbeitsblatt: Checkliste zum Anmelden im sozialen Netzwerk	45		
Arbeitsblatt: AGB – Du kennst dich in sozialen Netzwerken aus ..	47		
Chats	48		
Was ist „chatten“?	48		
Chats in Deutschland – eine Kurzübersicht ...	49		

Unter dem Begriff „Neue Medien“ werden gern die Medien zusammengefasst, die in den letzten zehn Jahren auf den Markt gekommen sind. Sie haben zum Teil das Leben der Jugendlichen, aber auch das Unterrichten in der Schule verändert, unter anderem das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Kommunikation. Aber auch digitale Kameras und die neue Generation der Smartphones mit unzähligen Applikationen erlauben vielfältige neue Anwendungen. Besser wäre es allerdings, in diesem Zusammenhang nicht von den „neuen“ Medien zu sprechen, sondern von den „digitalen“ Medien. Denn diese o. a. Medien gab es zum Teil schon vorher, jedoch ergibt sich durch die Digitalisierung der Medien eine Vielzahl von neuen und vorher so nicht gekannten Möglichkeiten.

Dies soll an einem einfachen Beispiel deutlich gemacht werden: Im Urlaub darf natürlich der Fotoapparat nicht fehlen. Man hat einen schönen Schnappschuss gemacht und ihn möglichst rasch der Familie zukommen lassen.



Früher: Man wartet das Ende des Urlaubs ab – eine Woche. Nach der Ankunft zuhause bringt man den Film zum Entwickeln und lässt Abzüge anfertigen – eine Woche. Diese Bilder zeigt man dann endlich der Familie. Inzwischen sind wenigstens 14 Tage vergangen.



Heute: Das Foto wird mit dem Smartphone aufgenommen und sofort in die sozialen Netzwerke gestellt oder per WhatsApp nach Hause geschickt. Wenige Sekunden später hat die Familie den Schnappschuss zuhause und kann sich das Bild ansehen.

In **Wikipedia** findet man folgende Definition des Begriffes „Neue Medien“:

„Der Begriff Neue Medien steht in seiner jüngsten Bedeutung für elektronische Geräte wie Computer, Smartphones und Tablets, die den Nutzern einen Zugang zum Internet bereitstellen und Interaktivität ermöglichen.“

(Quelle: Wikipedia URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Medien)

Wenn man den letzten Satz der Definition nimmt, so findet man hierfür auch oft die Bezeichnung „Web 2.0“. Damit ist gemeint, dass im Internet Inhalte selbst erstellt werden können, ohne dass man spezielle Software dazu benötigt.

Man stellt ein Video bei YouTube ein, man beteiligt sich mit seinem Fachwissen an dem Online-Lexikon wikipedia, etc.

Das Netz ist so zu einer Plattform geworden, die von den Nutzern (usern) mitgestaltet wird.

Wenn wir mit Jugendlichen das Thema „Neue Medien“ diskutieren wollen, müssen wir uns darüber klar werden, wie die Jugendlichen dieses Thema sehen. Wir werden sie verstehen können, wenn wir versuchen, uns in sie hinein zu versetzen.

Bekanntermaßen ist es nicht leicht, sich in die Situation, in die Lebenswelt eines Anderen hineinzusetzen, da man in dessen Welt nicht wirklich lebt. Also muss man Möglichkeiten suchen, sich ein umfassendes Bild davon zu machen, wie Jugendliche mit den Neuen Medien umgehen.

Eine gute Möglichkeit, sich über die Welt der Jugendlichen zu informieren, ist z. B. der Film „Gefangen im Netz – Jugendliche zwischen Abenteuer und Mediensucht“, den man im Internet z. B. bei YouTube findet und für die Präsentation in der Schule nutzen kann.

Dieser Film zeigt drei Jugendliche, Felix (10), Alexandra (15) und Lukas (17). Der Film schildert das Freizeitverhalten dieser drei Jugendlichen, das sehr stark von der Nutzung des Internets geprägt ist. Felix spielt sehr viel im Netz; Alexandra lässt keine Möglichkeit aus, in sozialen Netzwerken und Chatrooms Kontakte zu knüpfen; Lukas findet, dass Spiele im Netz eine sehr gute Beschäftigung sind, die ihm auch Bestätigung geben. Die Eltern der drei Jugendlichen erläutern aus ihrer Sicht das Verhalten ihrer Kinder. Auch wenn in dem Film nur drei Jugendliche zu Wort kommen, so kann man trotzdem sagen, dass sie stellvertretend für viele Jugendliche stehen.

Ein anderer wesentlicher Aspekt ist auch, dass der Film eine Möglichkeit darstellt, in aller Offenheit mit Jugendlichen über die Themen „Internet“, „Neue Medien“, „Soziale Netzwerke“ ins Gespräch zu kommen.

Warum stellen sich Jugendliche im Netz öffentlich dar? In dem Heft „Internet – was soll mir schon passieren?“ (Violetta-Hannover, 2013) schildern die Verfasserinnen Jessica Weiß und Tamara Weiß einige dieser Gründe.



„Man kann sich fragen, warum Jugendliche zu einer solchen Selbstinszenierung bereit sind. Sie geben ihre persönlichsten Daten preis und haben Spaß dabei. Die Erklärung ist einfach: Jugendliche möchten Anerkennung, Zuneigung, sie möchten sich ausprobieren, aber auch einfach mitmachen, um »in« zu sein – insgesamt ein grundsätzlicher Bestandteil der Pubertät. Jugendliche nutzen zusätzlich das Internet. Es ist selbstverständlicher Teil ihres Lebens, sich im Internet zu präsentieren. Dabei gilt es, anderen zu zeigen: Ich bin auch da ...

Im Vordergrund steht die Möglichkeit, gesehen zu werden. Nur wer im Netz vertreten ist, hat vermeintlich auch Chancen auf Anerkennung im realen Leben. Jugendliche stehen diesbezüglich unter Druck. Sie werden permanent durch andere bewertet. Also ist es wichtig, sich möglichst »cool« zu präsentieren. Viele Freunde zu haben, die richtige Musik oder angesagte Videos sowie sonstige Internetseiten zu kennen, gehört zum Leben der Jugendlichen dazu.“

Name	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Visits Deutsch- land 10/2016
Facebook <i>www.facebook.com</i>	Wurde 2004 in den USA gegründet. Es ist das bekannteste Netzwerk.	Alle	677 Mio.
Ok <i>www.odnoklassniki.ru</i>	Plattform nur in russischer Sprache	Schüler und Ehemalige	113 Mio.
Twitter <i>www.twitter.com</i>	Netzwerk, das nur Kurznachrichten zulässt.	alle	68,8 Mio.
Instagram <i>www.instagram.de</i>	ein kostenloser Dienst zum Posten und Teilen von Fotos und Videos	Alle	51,1 Mio.
Vkontakte <i>www.vk.com</i>	Vkontakte ist ein mehrsprachiges soziales Netzwerk, das aus Russland stammt.	Alle	50,7 Mio
Pinterest <i>www.pinterest.com</i>	Hier können Bildkollektionen an Pinnwände geheftet und von Nutzern kommentiert werden.	Alle	37,2 Mio.
Tumblr <i>www.tumblr.com</i>	Diese Blogging-Plattform wurde 2007 gegründet.	Kreative, die mehr gestalten als schreiben wollen	33,7 Mio.
Reddit <i>www.reddit.com</i>	Dies ist eine Website, auf der registrierte Benutzer Inhalte einstellen bzw. anbieten können.	Alle	32,1 Mio
LinkedIn <i>www.linkedin.com</i>	Netzwerk eher für geschäftliche Kontakte; wurde 2003 gegründet	Angestellte, Selbstständige, Studenten	11,4 Mio.
XING <i>www.xing.com</i>	Netzwerk mit dem Schwerpunkt „berufliche Kontakte“; 2003 in Hamburg gegründet	Angestellte, Selbstständige, Studenten	8,01 Mio.

Es gibt natürlich noch eine Reihe weiterer Netzwerke, die jedoch nicht so bedeutend sind. Von Schülern werden häufig noch die beiden nächsten Netzwerke genannt.

Jappy <i>www.jappy.de</i>	Allgemeine Community	Keine, eher junge Leute	6,1 Mio
Stayfriends <i>www.stayfriends.de</i>	Community für Ehemalige, um ehemalige Klassenkameraden wiederzufinden	Ehemalige	3,8 Mio.

(Quelle: SimilarWeb/Recherche via Meedia; Stand: 2016)

In dem Profil werden nun die Einstellungen für den eigenen Account angegeben. Wie schon erwähnt, ist es natürlich hilfreich, wenn hier Angaben gemacht werden, die für einen gewünschten Kontakt sinnvoll sind u. a.:

- Wohnort
- Interessen
- Biografie

Bei diesen Angaben ist es nun wichtig, wer diese lesen soll. Hier muss der Nutzer genau darauf achten, was er von seiner Privatsphäre preisgeben will. Daher kommt diesen Einstellungen eine wesentliche Bedeutung zu.

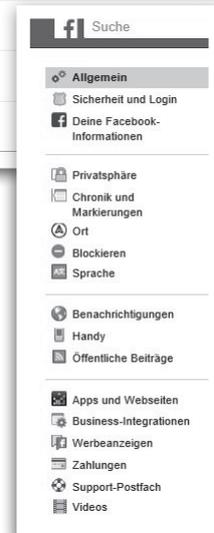
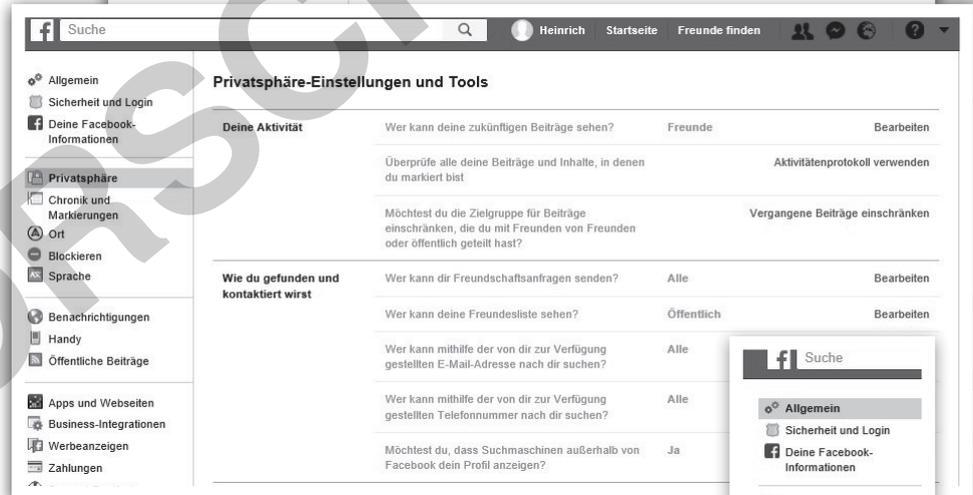
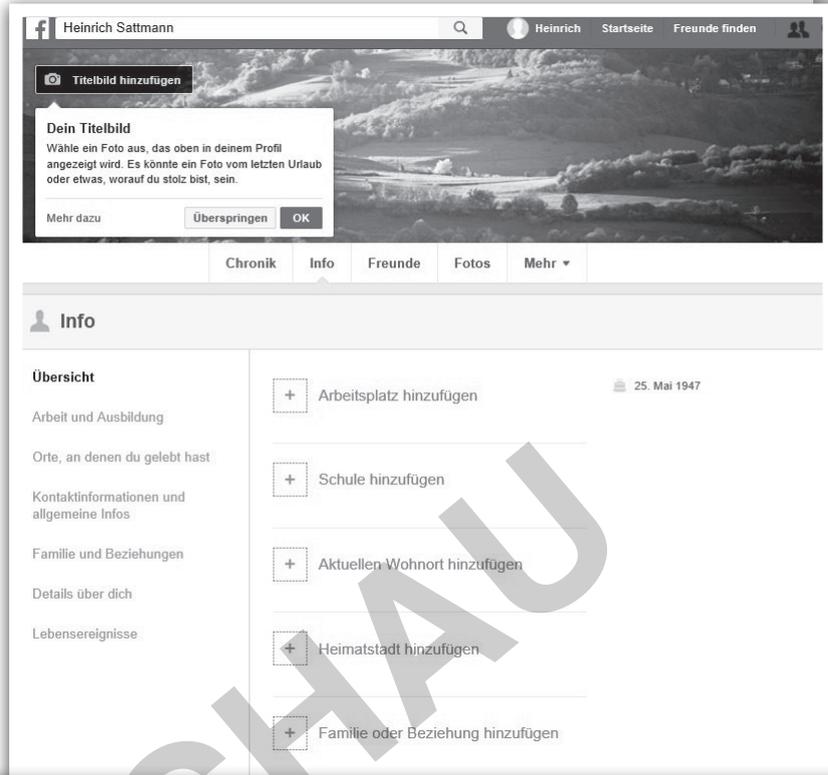
Facebook macht unter den Nutzern hier eine Unterscheidung zwischen

- Alle
- Freunde von Freunden
- Nur Freunde.

Sollte ich als Nutzer meine Angaben ändern wollen, so ist dies immer über die Seite „Einstellungen“ möglich. Hier sehe ich die derzeitigen Einstellungen und kann über den Punkt „Bearbeiten“ die gewünschten Änderungen vornehmen, so z. B.

- Nutzernamen
- Passwort
- Sprache

Schließlich kann ich über den Menüpunkt „Allgemein > Konto verwalten“ das bestehende Konto deaktivieren.



Facebook gibt dem Nutzer nicht nur die Möglichkeit, mit Freunden Kontakt aufzunehmen; man kann im Rahmen seines Accounts auch eine eigene Seite erstellen. Den entsprechenden Punkt findet man dazu auf der Startseite im Menü.

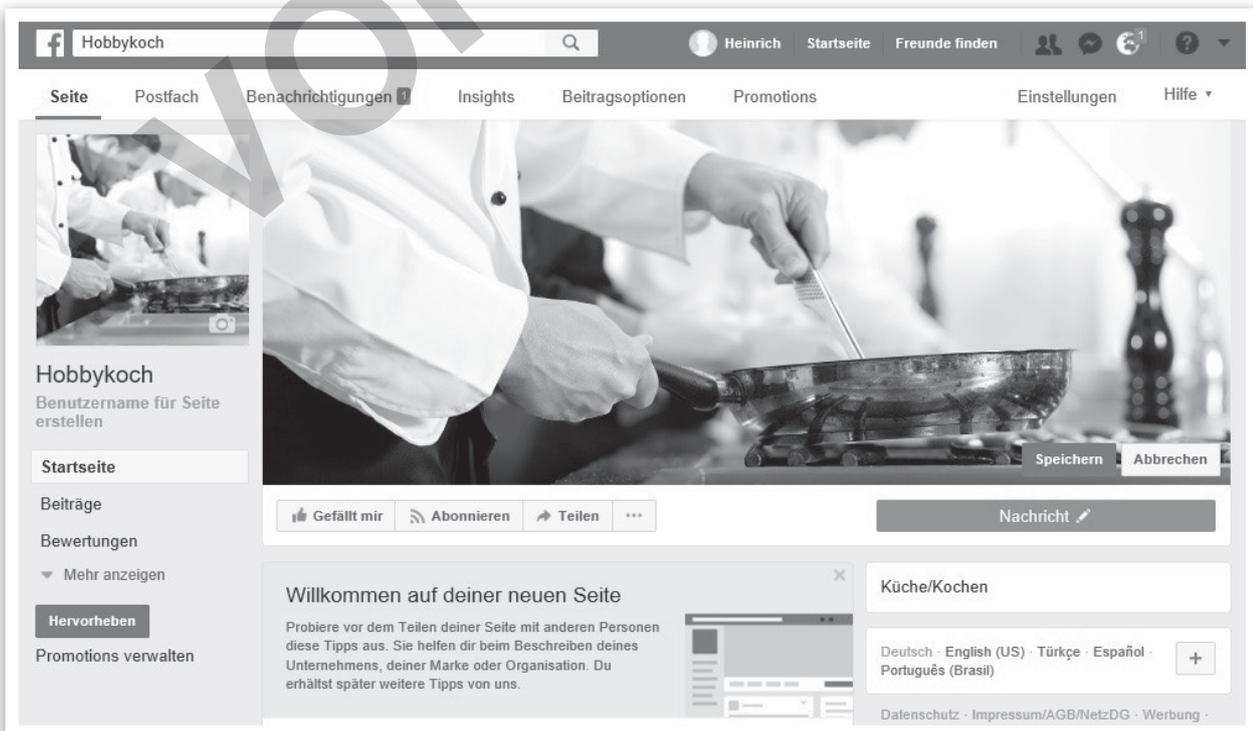
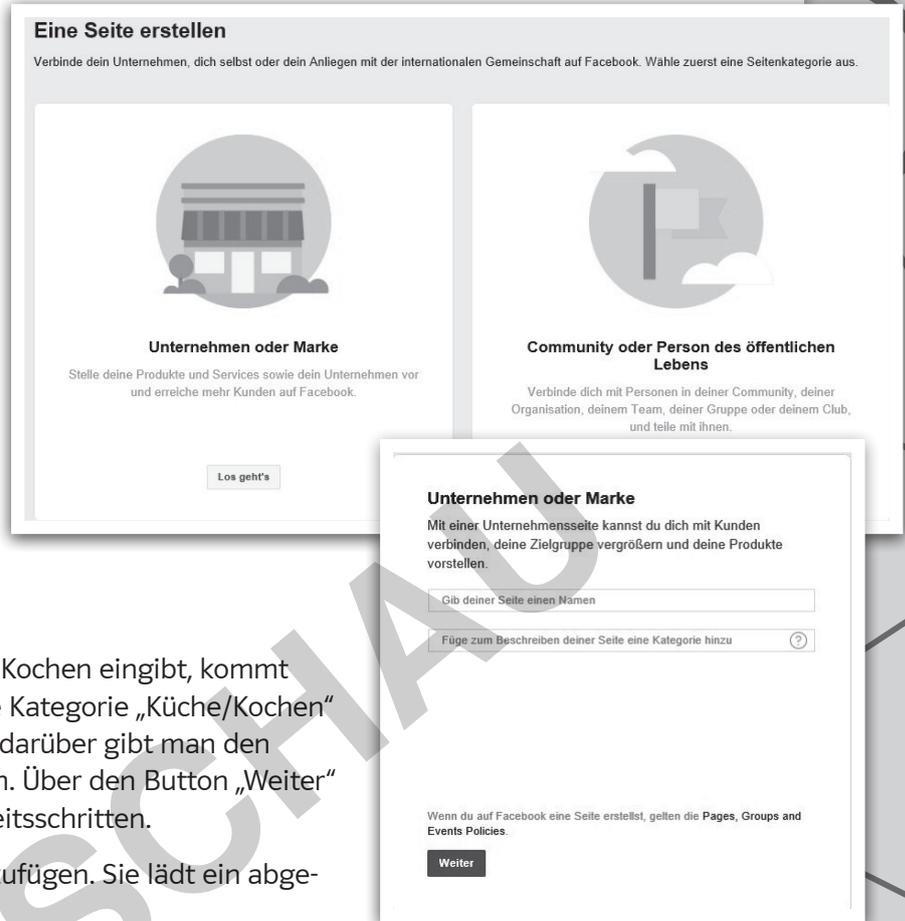
Wenn man hier klickt, erhält man ein Auswahlménü, in dem Facebook einige mögliche Themenbereiche vorschlägt. Man muss nun natürlich wissen, zu welchem Thema man die eigene Seite erstellen möchte.

Ein Beispiel: Martina kocht sehr gern; deshalb soll die Seite unter diesem Thema stehen.

Wenn man unter Kategorie den Begriff Kochen eingibt, kommt der Vorschlag, dass dieses Thema in die Kategorie „Küche/Kochen“ passt und klickt es an. In die freie Zeile darüber gibt man den Namen seiner Seite ein, z. B. Hobbykoch. Über den Button „Weiter“ kommt man zu den nächsten zwei Arbeitsschritten.

Martina soll zunächst ein Profilbild hinzufügen. Sie lädt ein abgespeichertes Foto hoch.

Die Seite soll ein Titelbild erhalten. Dies muss man vorher abgespeichert haben; dann wird es hochgeladen. Martinas Facebook-Seite könnte jetzt so aussehen:



Eine weitere Möglichkeit, im Web 2.0 zu kommunizieren, ist die Plattform Twitter. In Wikipedia findet man folgende Definition:

*„**Twitter** ist ein Mikrobloggingdienst des Unternehmens Twitter Inc. Auf Twitter können angemeldete Nutzer telegrammartige Kurznachrichten verbreiten. Die Nachrichten werden „Tweets“ (von englisch tweet „zwitschern“) genannt.*

Twitter wurde im März 2006 unter dem Namen „twtr“ gegründet und gewann weltweit rasch an Popularität: (...)“

Das Besondere an diesem sozialen Netzwerk ist, dass nur Kurznachrichten möglich sind, ähnlich wie die SMS auf dem Handy. Bei Twitter sind für eine Nachricht 280 Zeichen möglich, bei der SMS sind es 160. Inzwischen ist es üblich, dass man das Schreiben auf Twitter umgangssprachlich als „twittern“ (engl. to tweet = zwitschern) bezeichnet. Die Texte, die man dann auf der Plattform verfasst, nennt man „Tweets“.

Institutionen, Personen, Vereine, usw. stellen auf der Plattform vielfältige Informationen zur Verfügung, die dann in Twitter von den Nutzern kommentiert werden können. So erreicht man z. B.

- Die Bundesregierung
- Politische Parteien
- Musikgruppen
- Bahn, Flugunternehmen, Reiseveranstalter
- Sportvereine

Auf diesem Screenshot kann man die Aufteilung von Twitter-Seiten gut erkennen.

Es ist die Twitter-Seite vom Hamburger SV (linke Seite und Mitte); auf der rechten Seite findet man Vorschläge zu weiteren Vereinen, die einen interessieren könnten. Darunter werden weltweite aktuelle Trends gezeigt.



Google+ – ein weiteres soziales Netzwerk

SOZIALE NETZWERKE

Google ist als Suchmaschine bekannt; oft verwendet man für das Suchen im Netz heute schon das Wort „googeln“, so geläufig ist Google inzwischen. Einige Nutzer haben vielleicht auch einen E-Mail-Account bei Google, z. B. *fritz.müller@googlemail.com* oder auch *petra.mult@gmail.com*. Um sein Angebot zu vervollständigen, hat Google im Jahre 2011 ein soziales Netzwerk gegründet, das inzwischen zu einer ernsthaften Konkurrenz von Facebook geworden ist. Deshalb soll es auf den folgenden Seiten kurz vorgestellt werden.

Wie bei allen anderen sozialen Netzwerken muss man dich zuerst anmelden. Dazu geht man auf folgende Seite:

<https://plus.google.com>

Der Nutzer klickt auf den Button „Konto erstellen“ und erhält nun das nebenstehende Bild. Hier trägt er alle wichtigen Daten ein: Vorname und Nachname; daraus ergibt sich automatisch die Emailadresse. Das Passwort wird zur Kontrolle noch einmal wiederholt und man gelangt auf die nächste Seite.

Man sollte an dieser Stelle darauf achten, welche Daten man eingibt. Wahrscheinlich möchte man mit seinem Namen im Netz gefunden werden. Es ist aber schon zu überlegen, ob man die Nummer seines Telefons angibt, die angeblich aus Sicherheitsgründen abgefragt wird.

Schließlich wird noch nach dem Geburtsdatum und dem Geschlecht gefragt, bevor es auf die nächste Seite geht.

Nun kommen die Bedingungen zum Datenschutz. Allerdings hat der Nutzer im weiteren Verlauf die Möglichkeit, einzelne Aktivitäten von Google zu unterbinden. Hier sollte der Nutzer in jedem Einzelfall genau überlegen, wie er sich entscheidet.

Die Datenschutzerklärung muss auf jeden Fall mit einem Häkchen akzeptiert werden.

Google
Google-Konto erstellen

Vorname Nachname

Nutzername @gmail.com

Sie können Buchstaben, Ziffern und Punkte verwenden
Stattdessen meine aktuelle E-Mail-Adresse verwenden

Passwort
..... Passwort bestätigen

8 oder mehr Zeichen mit einer Mischung aus Buchstaben, Ziffern und Symbolen verwenden

Alle Google-Produkte nutzen – mit nur einem Konto.

Stattdessen anmelden WEITER

Google
Willkommen bei Google

Petra18Sch@gmail.com

Telefonnummer (optional)
Wir verwenden Ihre Nummer zum Schutz Ihres Kontos. Sie ist nicht für andere sichtbar.

E-Mail-Adresse zur Kontowiederherstellung (optional)
Petra18@gmail.com

Damit schützen wir Ihr Konto

Tag Monat Jahr
10 Juli 2000

Ihr Geburtsdatum

Geschlecht

Warum wir nach diesen Infos fragen

Zurück WEITER

Google
Datenschutz und Bedingungen

WEITERE OPTIONEN

Um Google optimal zu nutzen, können Sie Ihre Personalisierungseinstellungen und die in Ihrem Konto gespeicherten Daten überprüfen und anpassen.

In Ihrem Google-Konto (myaccount.google.com) finden Sie weitere Informationen zu diesen Einstellungen, können sie anpassen und Ihre Aktivitäten prüfen.

Web- und App-Aktivitäten
Ihre Suchanfragen, Ihr Chrome-Browserverlauf sowie Ihre Aktivitäten auf Websites und in Apps, die Google-Dienste verwenden, werden gespeichert und zur Optimierung der Suchergebnisse und -vorschläge sowie der Personalisierung in allen Google-Diensten verwendet.

Web- und App-Aktivitäten in meinem Google-Konto

Instagram – Netzwerk nur für Fotografen?

SOZIALE NETZWERKE

Instagram ist in erster Linie als ein soziales Netzwerk bekannt, das den Schwerpunkt auf Fotos legt. Dabei ist es aber nicht so, dass Instagram nur von Fotografen genutzt wird, sondern auch von „normalen“ Nutzern, die ihre Erlebnisse, ihre Umgebung oder sich selbst mithilfe der eigenen Fotos anderen mitteilen wollen.

Die Geschichte dieses Netzwerkes begann im Jahre 2010. Heute gibt es diese App auf allen drei bekannten Betriebssystemen für Smartphones: iOS, Android und Windows Phone. Während im Jahr 2011 ca. 1 Mio. Nutzer bei Instagram registriert waren, sind es nach Angaben von Mark Zuckerberg im Jahr 2015 inzwischen mehr als 300 Millionen. Dieser rasante Anstieg ist unter anderem auch darin begründet, dass das Netzwerk im Jahr 2012 von Facebook übernommen wurde.

Was macht das Besondere an Instagram aus? Auch in anderen Netzwerken ist es für die Nutzer möglich, eigene Bilder zu bearbeiten und hochzuladen. In Anlehnung an die Kodak Instamatic- und Polaroid-Kameras haben die Bilder und Videos auf Instagram ein quadratisches Format. Auch die Videos haben in diesem Netzwerk das quadratische Format. Inzwischen ist es möglich, Fotos auch in einem rechteckigen Format zu bearbeiten.

Instagram verfügt über mehrere Bearbeitungsmöglichkeiten, die leicht anzuwenden sind. Dadurch lassen sich die Bilder nach eigenem Geschmack verändern und auch optisch verbessern. Inzwischen bietet Instagram viele Filter für Fotos und ausreichend Möglichkeiten für Videos an. So kann der Nutzer z. B. eine Fotostrecke ins Netz stellen, in der er sein Hobby oder seine Heimatstadt vorstellt.

Wie bei allen sozialen Netzwerken ist zunächst eine Registrierung erforderlich. Dabei hat man zwei Möglichkeiten:

1. Man meldet sich mit seiner E-Mail-Adresse und einem Passwort an.
2. Man meldet sich mit seinem Facebook-Account an.

Danach wird man gefragt, welchen Personen man folgen möchte; dies ist wichtig, weil man so erste Kontakte für seine Fotos (oder Videos) knüpft.

Genauso kann man sich aber für Beiträge entscheiden, die zum eigenen Profil passen oder für die man sich einfach interessiert.

Danach besteht die Möglichkeit, das eigene Profil zu bearbeiten. Dieser Schritt kann aber jederzeit auch später wieder aufgerufen werden.

Instagram

Mit Facebook anmelden

ODER

Handynummer oder E-Mail-Adresse

Vollständiger Name

Benutzername

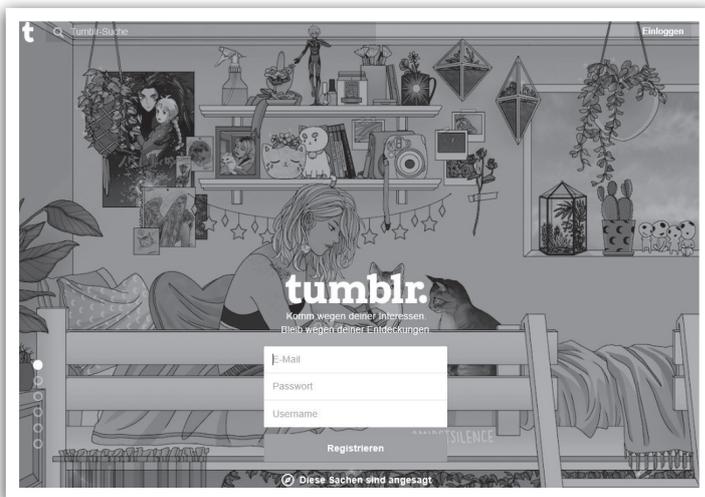
Passwort

Weiter

Durch deine Registrierung stimmst du unseren Nutzungsbedingungen zu. In unserer Datenrichtlinie erfährst du, wie wir deine Daten erfassen, verwenden und teilen. Unsere Cookie-Richtlinie erklärt, wie wir Cookies und ähnliche Technologien verwenden

Du hast ein Konto? Melde dich an.

Wie bei allen sozialen Netzwerken ist es notwendig, sich zu registrieren. Die Anmeldung erfolgt auf der Seite www.tumblr.com. Die Startseite sieht dann so oder ähnlich aus.

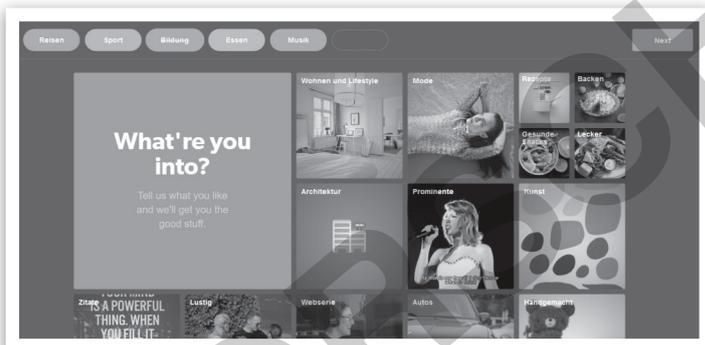


Da man noch nicht registriert ist, muss man die folgenden Schritte gehen:

E-Mail-Adresse: die eigene E-Mail-Adresse wird eingegeben.

Passwort: hier gibt man das Passwort für das E-Mail-Konto ein.

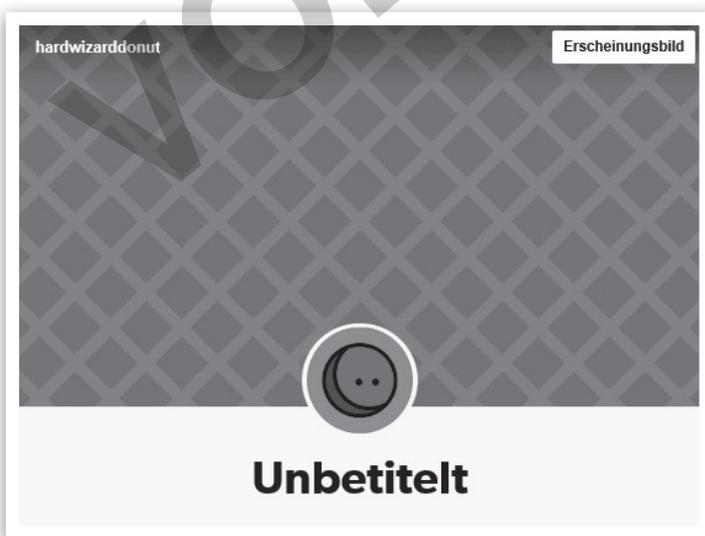
Username: in dieses Feld gibt man den gewünschten Nutzernamen ein – dies kann ohne weiteres ein Alias sein; falls dieser bereits vergeben ist, schlägt Tumblr Namen vor. Mit dem Nutzernamen erhält man eine eigene Domain, die man über nutzernamen.tumblr.com erreicht.



In einem weiteren Schritt soll man fünf Bereiche nennen, die einen besonders interessieren. Tumblr schlägt u. a. folgende Themen vor:

TV, Autos, Kultur, Musik, Beauty, Gesundheit, Sport, Bücher, Design, Reisen, Kunst, Film, Essen, Architektur ...

Die ausgewählten Bereiche erscheinen in den Feldern oben links.



Schließlich wird der eigene Blog erstellt. In dem oberen Bereich kann ein Bild (aus einer vorhandenen Datei) eingefügt werden.

Auch für den Avatar (Symbol in der Mitte) kann ein Bild hochgeladen werden. Dies erscheint dann später neben den eigenen Blogbeiträgen. Außerdem legt man die Hintergrundfarben fest und gibt seinem Blog einen Titel.

Für den Blog stehen dem Nutzer vielfältige Layoutvorlagen zur Verfügung.

Über den Button **Speichern** wird dieser Stand gespeichert.

AUFGABEN

- 1** Du findest hier einige Aussagen über die Veröffentlichung von Bildern im Netz. Kläre zunächst allein, wie du die Aussagen einschätzt. Besprich dein Ergebnis anschließend mit deinem Nachbarn und entscheidet euch dann gemeinsam.

Beispiel	Darf ver- öffentlicht werden	Darf nicht veröffent- licht werden
Bruno ist Fan von Take That. Er möchte eine Gruppe in Facebook gründen und dabei das Plattencover der letzten CD verwenden.		
Fatihs Fußballmannschaft ist Kreismeister geworden. Sein Vater hat ein Foto im Stadion gemacht.		
Sonja liebt ihren Beagle Tessa. Ihre Mutter hat im Garten ein Foto von ihnen gemacht.		
Katrin hat ein Foto von ihrer Konfirmation, auf der die gesamte Verwandtschaft zu sehen ist. Sie hat alle gefragt, ob sie die Fotos ins Netz stellen darf. Sie sind alle einverstanden, nur Onkel Paul nicht.		
Hendrik ist Fan vom FC St. Pauli und möchte eine Fan-Seite im Netz veröffentlichen. Er fragt beim Verein an, ob er das Logo und andere Bilder von der Homepage verwenden darf. Bis heute hat er noch keine Antwort.		
Lisa hat ihren letzten Urlaub auf Sylt verbracht und über 100 Fotos mitgebracht. Sie möchte gern im Netz eine Galerie anlegen.		
Ralf fotografiert Burgen und Schlösser. Auf den Fotos sind nur selten Personen zu sehen und wenn, dann nur sehr klein in einem kleinen Bildausschnitt.		
Rita hat ein Logo für einen Verein entworfen und dieses ohne Vorlage selbst gezeichnet.		

- 2** Welche Bilder dürfen im Internet veröffentlicht werden? Sammelt in Partnerarbeit Kriterien und schreibt diese auf.

Info: Viele Bilder zu unterschiedlichen Personen, Ereignissen, Landschaften etc. sind im Internet bei www.wikipedia.de zu finden. Klickt dort auf verschiedene Bilder und lest die sogenannten Lizenzbedingungen durch. Unter welchen Bedingungen dürft ihr diese Bilder nutzen?

Hast du alle Maßnahmen zum Schutz deiner Daten genutzt?

- Ich habe nur die notwendigsten Daten angegeben.
- Ich gebe gezielt Daten frei.
- Im Netz beachte ich die Regeln der Höflichkeit.

Da deine Daten noch lange nachverfolgt werden können, solltest du auf keinen Fall diese Daten im Netzwerk angeben: **Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Kontodaten.** Auch die Zugangsdaten solltest du für dich behalten. Wenn du dich in verschiedenen Netzwerken anmeldest, solltest du in jedem Netzwerk einen anderen Nicknamen (und auch unterschiedliche E-Mail-Adressen) verwenden, damit die Daten nicht so leicht zusammengeführt werden können, wie dies z. B. über Google oder Personensuchmaschinen möglich ist.

Auch solltest du sicher sein, dass keine automatisch gespeicherten Daten bei Fotos weitergegeben werden. Auch sind Daten im Internet noch lange verfügbar, selbst wenn du sie auf deinem Rechner gelöscht hast. Über Suchmaschinen lassen sich alte Daten wieder aufspüren.

Achte bitte genau darauf, wem du als „Freund“ Zutritt in deine Privatsphäre gewährst. Kennst du ihn wirklich gut? Kannst du ihm vertrauen? Denke auch daran, dass die Gruppenzugehörigkeit schon so manches über die Teilnehmer aussagt. Würdest du z. B. jemanden einstellen, der in der Gruppe „Wer arbeitet, ist zu faul zum Denken“ Mitglied ist? Deshalb solltest du auch dies bedenken, bevor du Mitglied einer Gruppe wirst.

Privatsphäre-Einstellungen und Tools			
Deine Aktivität	Wer kann deine zukünftigen Beiträge sehen?	Öffentlich	Bearbeiten
	Überprüfe alle deine Beiträge und Inhalte, in denen du markiert bist		Aktivitätenprotokoll verwenden
	Möchtest du die Zielgruppe für Beiträge einschränken, die du mit Freunden von Freunden oder öffentlich geteilt hast?		Vergangene Beiträge einschränken
Wie du gefunden und kontaktiert wirst	Wer kann dir Freundschaftsanfragen senden?	Alle	Bearbeiten
	Wer kann deine Freundesliste sehen?	Öffentlich	Bearbeiten
	Wer kann mithilfe der von dir zur Verfügung gestellten E-Mail-Adresse nach dir suchen?	Alle	Bearbeiten
	Wer kann mithilfe der von dir zur Verfügung gestellten Telefonnummer nach dir suchen?	Alle	Bearbeiten
	Möchtest du, dass Suchmaschinen außerhalb von Facebook dein Profil anzeigen?	Ja	Bearbeiten

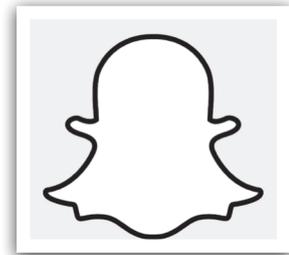
AUFGABE

Bist du mit diesen Einstellungen einverstanden? Was würdest du ändern?

In den Netzwerken sollte man höflich bleiben und die Netiquette einhalten. Es gibt allerdings auch Teilnehmer, die sich an diese Spielregeln nicht halten. Das kann in schlimmen Fällen bis zum Cyber-Mobbing führen. Wenn du davon erfährst (oder betroffen bist), solltest du dies dem Netzwerkbetreiber oder auch im Netz (z. B. unter www.jugendschutz.net) melden, damit der Betreffende aus dem Netzwerk ausgeschlossen und eventuell auch bestraft werden kann.

Wenn du dich in einem Netzwerk abmelden möchtest, so beende deine Mitgliedschaft und lösche alle deine Daten.

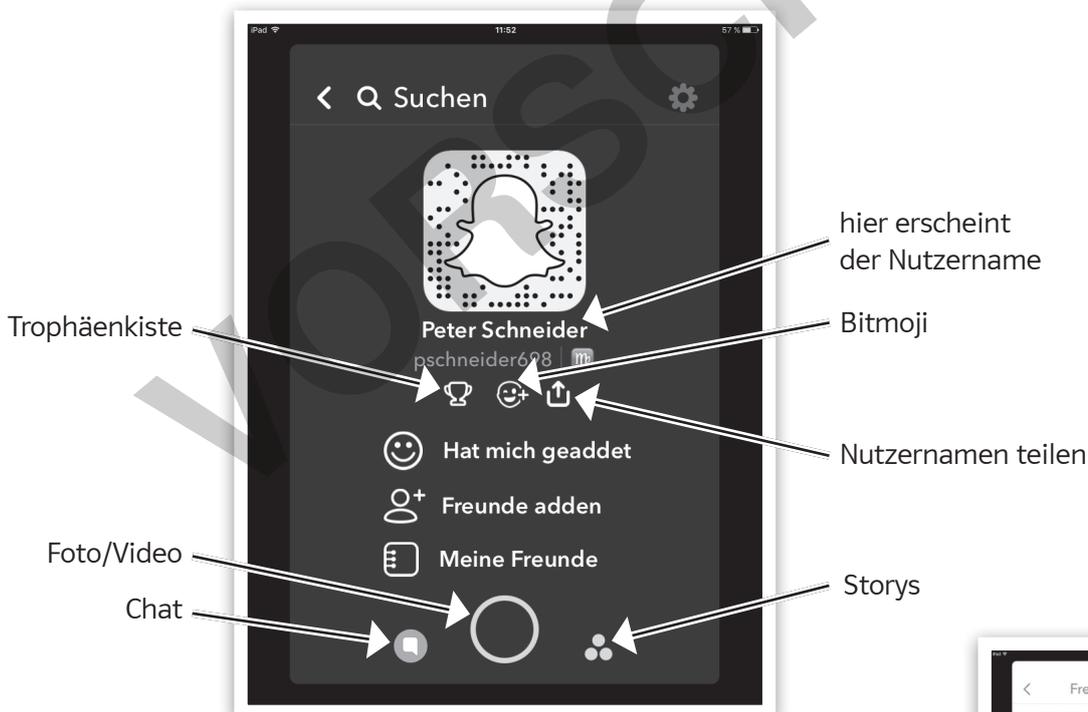
Der Markt der Messenger-Dienste ändert sich rasant; immer wieder kommen neue Dienste auf, andere verschwinden, weil es interessantere Möglichkeiten gibt. Eine dieser neuen Möglichkeiten heißt „Snapchat“, aus dem Englischen snap = Schnappschuss, zerbrechen, plötzlich. Mit diesen Begriffen werden die Möglichkeiten dieses Dienstes, der in Versionen für Android und iOS erhältlich ist, treffend umschrieben. Nach Aussage der Website darf das Programm von Jugendlichen ab 13 Jahren genutzt werden, das aber nicht überprüft wird.



Nach der JIM-Studie 2016 nutzt mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen Snapchat mindestens mehrfach in der Woche.

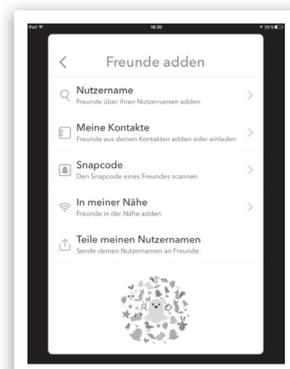
Das Besondere an diesem Dienst war und ist, dass die Bilder, die gepostet werden, sich selbst zerstören. Wenn ein Nutzer ein Bild oder kurzes Video an Freunde verschickt, wird dies automatisch nach einigen Sekunden gelöscht. Selbstverständlich können die Bilder mit Text oder Zeichnungen versehen werden.

Die Installation ist einfach: nach dem Download werden – wie üblich – die persönlichen Daten abgefragt. Die Angabe einer Handynummer ist notwendig, weil per SMS ein Code gesendet wird, der für die Bestätigung des Accounts notwendig ist. Dann ist man auch schon im Programm, und die Kamera ist aktiviert! Es kann also passieren, dass man schnell etwas postet, was man eigentlich nicht verschicken wollte. Noch eine kurze Erklärung zur Oberfläche.



Über „Chat“ beginnt man eine Unterhaltung; über „Stories“ kann ich kurze Geschichten anhand von Bildern erzählen. Wenn ich den Kameraknopf in der Mitte anklicke, mache ich ein Foto. Wenn ich die Taste festhalte, nehme ich ein Video auf.

Bevor man eine Chatnachricht verschickt, müssen „Freunde“ gefunden werden; dabei hat man verschiedene Möglichkeiten (siehe Abbildung rechts).

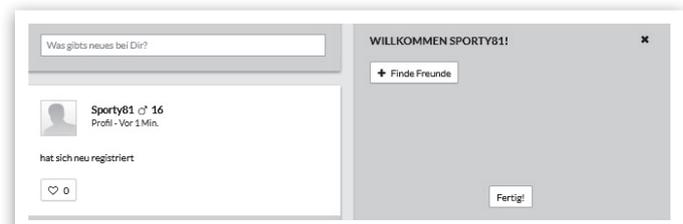


Ein weiterer beliebter Chatroom ist unter der Adresse www.kwick.de zu finden. Wie viele andere Chats richtet sich KWICK in erster Linie an Schüler und hat über eine Million registrierte Nutzer.



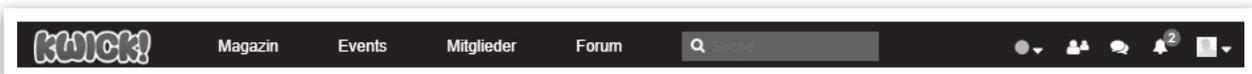
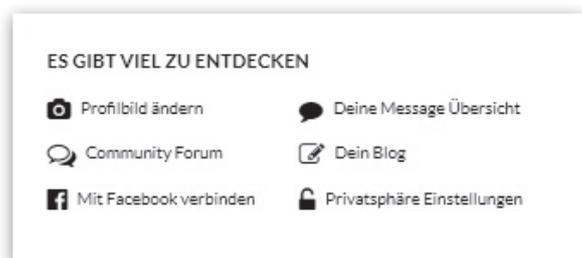
Zunächst meldet man sich auf der Startseite an. Zur Registrierung erhält man dann einen Aktivierungslink an seine E-Mail-Adresse geschickt. Danach kann man chatten.

Um möglichst schnell viele Freunde zu finden, kann man entweder KWICK mit seinem Facebook-Profil verbinden oder man geht über den Menüpunkt **Freunde suchen** (siehe Abbildung rechts).



Außerdem bietet KWICK eine Reihe von Möglichkeiten, die soziale Netzwerke haben. Sie findet man in dem Kasten am linken Bildrand.

Schließlich findet man weitere Menüpunkte (Profil, Suche, Forum, online, Freunde, Nachrichten, Benutzerkonto) am oberen Bildrand. Die Menüpunkte erklären sich selbst.



Im Web-Lexikon Wikipedia findet man folgende Definition des Forums:

„Ein **Internetforum** (lat. forum, Marktplatz), auch *Diskussionsforum*, ist ein virtueller Platz zum Austausch und Archivierung von Gedanken, Meinungen und Erfahrungen. Die Kommunikation findet dabei asynchron, das heißt nicht in Echtzeit, statt.“

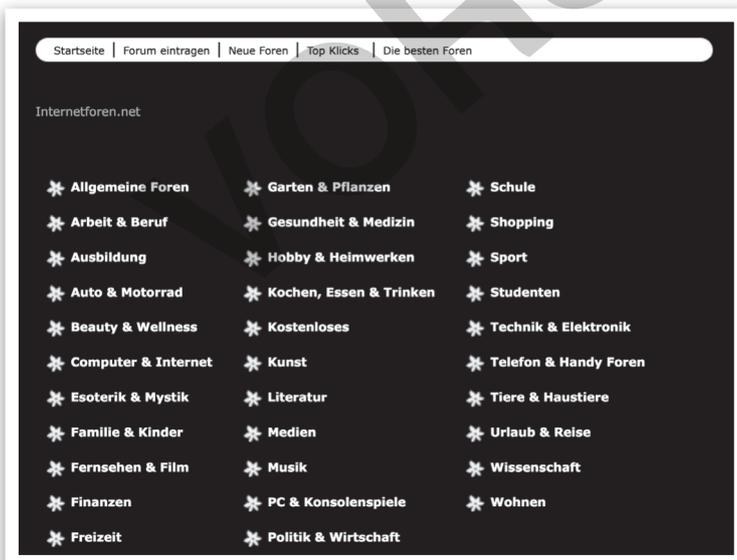
Damit sind die wesentlichen Punkte schon genannt. Früher ging man auf den Markt, um Bekannte und Freunde zu treffen und um mit ihnen Neuigkeiten auszutauschen.

Das ist im Zeitalter des Internets zwar auch noch möglich (und wird auch noch von nicht wenigen Menschen so genutzt), aber die Möglichkeiten, die das Web bietet, sind vielfältiger geworden. Menschen tauschen sich in den Foren des Netzes aus. Dort finden sie Personen mit dem gleichen Interesse und/oder auch mit dem gleichen Problem.

In diese beiden Kategorien kann man die Foren deshalb grob einteilen:

Gleiches Interesse	Gleiches Problem
Hier treffen sich z. B. Computerfreunde, die sich austauschen möchten; ihre Erfahrungen anderen mitteilen. Austausch findet in Foren auch über Spiele, vor allem Computerspiele statt.	z. B. Probleme mit der Einrichtung eines neuen Programms oder einer neuen Software bringen Personen zusammen. z. B. treffen sich hier auch Menschen, die gesundheitliche Probleme haben und wissen möchten, wie andere mit dieser Krankheit umgehen oder umgegangen sind.

Ein Anbieter stellt diese Übersicht vor:



Auf den nächsten Seiten sollen Foren vorgestellt werden, die von Jugendlichen genutzt werden, die in irgendeiner Form Probleme haben und Hilfe suchen:

- Anorexie (Appetitlosigkeit)
- Ritzer
- Selbstmord

Hier suchen Jugendliche in kritischen Situationen Hilfe. Persönliche Gespräche und fachliche Ratschläge wären womöglich (und wahrscheinlich) hilfreicher, aber der Weg über das Internet ist einfacher, weil er anonym erfolgen kann. Ich muss mich mit meinen Fragen und Problemen nicht „outen“. Ich kann mir erste Informationen anonym beschaffen.

Arbeitsblatt: der neue, virtuelle Marktplatz

FOREN

Ich sitze vor einer Mathe-Aufgabe. Das Fahrrad kostet mit der Mehrwertsteuer 421,00 €. Wie rechnet man jetzt die Mehrwertsteuer aus?

Ich habe eine Frage zu meinem Drucker (Canon PIXMA iP4300). Von Freunden hörte ich, dass ich nur die Original Canon-Patronen nutzen kann. Stimmt das?

Wenn meine Mutter bei mir so denken würde und sie mir nur noch fettarmes Essen kochen würde, würde ich Luftsprünge machen. Meine will nämlich dass ich zunehme weil ich magersüchtig bin.

Nutzer haben Fragen und möchten entweder eine Lösung des Problems wissen oder über eine Frage „sprechen“. Dies geschieht in den unterschiedlichsten Foren.

AUFGABEN

- 1 Stelle eine Liste über Foren zusammen, die dich interessieren könnten, und zwar nach folgendem Muster. Du kannst dazu auch ein eigenes Word-Dokument anlegen.

Name des Forums	Kurze Beschreibung des Forums	Internetadresse

- 2 In einem Forum zum Thema „Schule“ befindet sich folgende Nachricht:

Nachricht

Betreff des Beitrags: Mathe Prozentrechnung **Verfasst:** Do Jun 17, 2010 2:56 pm

Gude ehmm. ich habe mal eine frage zu dieser aufgabe: Peter bekommt 25% auf sein mountainbike und bezahlt nun 500€. Wie viel kostet das Fahrrad normal?

Könnst du mir es aufschreiben und bitte erklären, also die Rechnung 😊😊😊 danke

Ps. schreibe morgen Mathearbeit!!!!

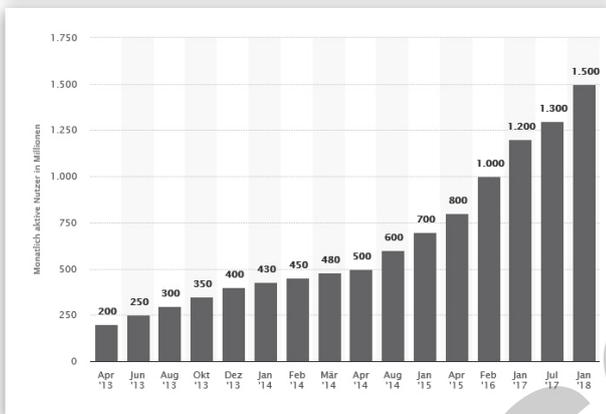
Würdest du deine Fragen zum Unterricht in einem Forum veröffentlichen?
Begründe deine Entscheidung.



Die kaum zu glaubende Veränderung in der Nutzung der SMS seit 2012 hat einen ganz einfachen Hintergrund: WhatsApp kam auf den Markt. Während die Millionen SMS über die unterschiedlichen Handytarife in die weite Welt gingen, verwendet WhatsApp das Internet und ist damit (im Prinzip) kostenlos. Facebook erkannte offensichtlich früh die Bedeutung dieser App und kaufte das Unternehmen im Jahre 2014.

So kann man gut verstehen, dass die Nutzer den preiswerteren Weg wählen und die Zahl der SMS schlagartig zurückgegangen ist. Eine einzige Zahl macht deutlich, welche Stellung diese App inzwischen einnimmt. Zum Jahreswechsel 2012/2013 musste WhatsApp 18 Milliarden Nachrichten verarbeiten, die versandt und empfangen wurden.

Anzahl der monatlich aktiven Nutzer von WhatsApp in den Monaten von April 2013 bis Januar 2018 (in Millionen)



Anzahl der Nutzer von WhatsApp an den Internetnutzern nach Altersgruppen in Deutschland in 2016

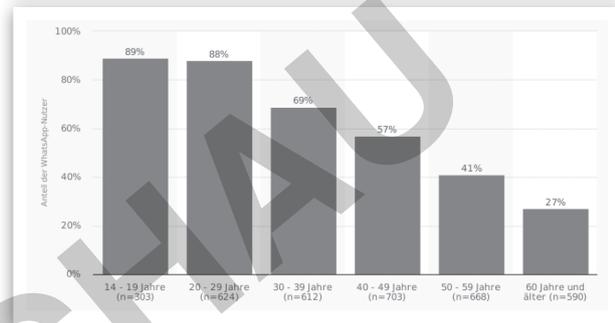


Abb. 2

Abb. 1

Wie stark der Dienst WhatsApp in den letzten Jahren zugenommen hat, kann man der Abb. 1 entnehmen. Allerdings zeigt sich auch, dass die Nutzung von WhatsApp in den verschiedenen Altersgruppen sehr unterschiedlich ist, wie die Abb. 2 zeigt.

Inzwischen hat sich die Nutzung dieses Dienstes aber auch verändert. Hier einige Details:

- Bei WhatsApp können Textnachrichten, Bilder, Videos und Tondateien verschickt werden.
- Es können Gruppen eingerichtet werden, zwischen denen die Informationen versendet werden.
- Inzwischen kann man über WhatsApp auch telefonieren.

Der Messenger-Dienst hat aber auch einige Schwachstellen.

- Alle Namen und Nummern aus den Telefonbüchern der Nutzer werden an die Server in den USA übermittelt.
- Amerikanische Behörden können WhatsApp-Nachrichten mitlesen.

AUFGABEN

- 1** Stelle Vor- und Nachteile von WhatsApp gegenüber.
- 2** Nutzt du diesen Dienst? Wenn ja, warum?
- 3** Welche Funktionen sind dir in WhatsApp besonders wichtig. Erkläre.

Getrennte Profile anlegen

Wenn ein Jugendlicher in mehreren Netzwerken angemeldet ist, sollte er auch mehrere Profile anlegen. Dazu wählt man Alias-Namen, die nicht sofort auf den richtigen Vor- und Zunamen schließen lassen. Außerdem sollten die E-Mail-Adressen ebenfalls so angelegt sein, dass ein direkter Rückschluss auf den Namen nicht möglich ist.

Auf Nummer sicher gehen

Dem Jugendlichen muss klar sein, dass er niemals Passwörter und Zugangsdaten weitergeben darf.

Auf den Umgang achten

Eltern sollten nach Möglichkeit darauf achten, in welchen Gruppen der Jugendliche angemeldet ist. In bestimmten Gruppen sollte das Kind auf keinen Fall angemeldet sein, so beispielsweise in Hassgruppen oder sogenannten Ana-Foren.

Verstöße dokumentieren

Jedes Mitglied in einem Netzwerk sollte Verstöße gegen bestehende Regelungen dokumentieren, am besten dadurch, dass ein Screenshot (Foto des derzeitigen Bildschirms) angefertigt wird. Über die Taste „Druck“ wird der Bildschirminhalt sofort ausgedruckt. Durch den Screenshot kann die Beleidigung, die Verletzung eindeutig festgehalten werden.

Tipps und Empfehlungen für Lehrkräfte

Halten Sie sich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich elektronischer Medien auf dem Laufenden und machen Sie sich insbesondere mit der Nutzung der Neuen Medien vertraut.

Legen Sie verbindliche Standards für die Nutzung von Medien wie Internet und Handy an Ihrer Schule fest und informieren Sie über Konsequenzen bei Nichtbeachtung. Achten Sie auf die Einhaltung der Regeln und ziehen Sie die Konsequenzen bei Übertretungen.

Für die medienpädagogische Arbeit ist es wichtig, Jugendlichen immer wieder deutlich zu machen, dass Medien (insbesondere auch Darstellungen im Internet) nicht die Realität abbilden.

Vermitteln Sie Jugendlichen, Medieninhalte zu verstehen und einzuordnen.

Unterrichten Sie sie über mögliche Gefahren und deren Verhinderung.

Vereinbaren Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen beispielsweise jährlich einen Schwerpunkttag zum Thema „Medienkompetenz“. Beziehen Sie dabei auch die Schüler- oder Jugendverwaltung mit ein.

Inzwischen weiß jeder eine Menge über soziale Netzwerke. Damit das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule nicht unter der unsachgemäßen Nutzung der sozialen Netzwerke leidet, schließen alle Beteiligten einen Vertrag.

Klassenvertrag
zwischen Schülern, Lehrern und Eltern

Soziale Netzwerke sind eine tolle Sache, an manchen Stellen aber auch problematisch. Wir haben eine Menge über Netzwerke gelernt. Wir treffen folgende Vereinbarungen:

Schülerinnen und Schüler

Meine Rechte	Meine Pflichten
<ul style="list-style-type: none"> • Ich darf soziale Netzwerke nutzen. • Ich darf die Netzwerke ohne Kontrolle der erwachsenen Unterzeichner nutzen. • Ich darf die sozialen Netzwerke nutzen, ohne dass ich dort beleidigt oder ange-macht werde. • _____ 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einstellungen sind grundsätzlich „privat“. • Mit meiner Freundesliste gehe ich sorgsam um. • Ich stelle keine Fotos ohne Genehmigung ins Netz. • Ich beschimpfe und belästige niemanden. • _____

Lehrerinnen und Lehrer

Meine Rechte	Meine Pflichten
<ul style="list-style-type: none"> • Ich erfahre, wenn Dinge über mich veröffentlicht werden. • _____ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich unterstütze die Nutzung sozialer Netzwerke, indem ich sie im Unterricht zum Thema mache. • _____

Erziehungsberechtigte

Meine Rechte	Meine Pflichten
<ul style="list-style-type: none"> • Das Profil schaue ich mit meinem Kind gemeinsam an. • _____ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich erlaube meinem Kind, dass es die sozialen Netzwerke regelmäßig nutzt. • _____

Unterschrift Lehrkraft

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Unterschrift Schüler/in

AUFGABE Du bist sicher der Meinung, dass noch wichtige Punkte in den einzelnen Feldern fehlen. Ergänze diese. Besprich deine Vorschläge mit deinem Nachbarn/deiner Nachbarin. Überlegt, ob ihr mit eurer Klasse einen solchen Vertrag schließt. Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?